

10. August 2010

Presseinformation

Reiche sind aufgefordert, ins „Vermögensrisiko“ zu gehen“

Die Diakonie ist keineswegs eine Erfindung der Christen. Schon in der Tora, dem jüdischen Gesetz, wird der Einsatz für sozial Benachteiligte gefordert. Darauf hat der ehemalige Professor für Altes Testament, Dr. Stefan Stiegler, hingewiesen. Stiegler gehört jetzt zum Vorstand des Evangelisch-Freikirchlichen Albertinen-Diakoniewerkes in Hamburg. Er hielt den Festvortrag bei einem Sommerfest, mit dem das Diakoniewerk Kirchröder Turm in Hannover den 60. Geburtstag seines Geschäftsführers Pastor Michael Borkowski feierte. Nach den Worten von Stiegler ist „die Teilhabe am Segen Gottes der Schlüssel zum sozial-diakonischen Engagement des frommen Israel“. Vor Gott gebe es keine sozialen Unterschiede. Deswegen sei es dem freien Bürger Israels nicht selbst überlassen, ob er auch einmal diakonisch aktiv sein wolle. Vielmehr sei es seine Pflicht, dazu beizutragen, dass Arme Anteil bekommen an dem Segen, den Gott auf ganz Israel gelegt habe. Überhaupt sei Armut ein „Unding“ für die israelitische Gesellschaft. Trete sie trotzdem auf, seien die Reichen aufgefordert, ins „Vermögensrisiko“ zu gehen. Das jüdische Gesetz rufe dazu auf, für den diakonischen Einsatz zu „riskieren“, dass Geld verloren wird“.

Bei einer Podiumsdiskussion im Rahmen des Festes wurde über das Wesen der Diakonie in der gegenwärtigen Gesellschaft gesprochen. Dr. Andreas Rühle, Unternehmensberater aus Uplengen/Ostfriesland, betonte, dass die Diakonie im Wettbewerb des Gesundheitswesens ein herausstechendes Alleinstellungsmerkmal habe: Das in der Diakonie gelebte Wertesystem, das von Mitmenschlichkeit und nicht von Gewinnmaximierung geprägt sei, biete einen wichtigen Vorteil. Pflege gebe es bei allen Anbietern. Es komme aber auf das „Wie“ der Arbeit an. Darin liege die Chance der Diakonie.

Ähnlich äußerte sich Stiegler: „Diakonie hat nichts zu verschenken. Sie muss verdienen, um zu investieren“, sagte er. Darüber hinaus gelte es, Partner zu suchen, die dasselbe Wertesystem vertreten, auch wenn sie vielleicht den christlichen Glauben nicht explizit teilen.

Als Beispiel dafür wurde der ambulante Pflegedienst Hannover-Land vorgestellt, der seit 2008 zum Diakoniewerk Kirchröder Turm gehört. Dessen Leiterin Veronika Kregeler stellte dar, dass sie bei den ersten Kontakten die persönlichen Überzeugungen der Gesprächspartner beeindruckt hätten. Erst im Nachhinein

habe sie festgestellt, dass es sich um Partner aus der Diakonie handele. Die neue Zusammenarbeit gebe ihrem Pflegedienst Sicherheit und die Möglichkeit Innovationen voran zu treiben. So biete ihr Pflegedienst in Zusammenarbeit mit der AOK Niedersachsen eine Befähigung von Laienpflegekräften an, die die ausgebildeten Helfer entlasten und damit Kosten sparen könnten.

Michael Borkowski betonte in der Gesprächsrunde die zentrale Grundlage des Diakoniewerkes Kirchröder Turm: Der Hilfebedürftigere hat Vorrang. Es gehe darum, die Kräfte zu bündeln und dabei nicht primär darauf zu schauen, wo am meisten Geld zu verdienen sei. In den vergangenen Jahren hat Borkowski das Unternehmen durch Konzentration auf die Hauptaufgabenfelder für die Zukunft vorbereitet. Dazu nannte er auch zukünftige Projekte: Man entwickle den Aufbau eines Trauma-Therapiezentrum, in dem u.a. Missbrauchsoffer betreut werden können, und die Errichtung einer sogenannten Young Care Einrichtung für Menschen die z.B. nach einem Unfall mit Schädel-Hirn-Trauma im Wachkoma liegen.

Zu dem Sommerfest konnte Viola Steinberg, die Aufsichtsratsvorsitzende des Diakoniewerkes Kirchröder Turm, etwa 140 geladene Gäste, unter ihnen auch die Generalsekretärin des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden, Pastorin Regina Claas, begrüßen.

Das Diakoniewerk Kirchröder Turm e.V. ist der diakonische Arm der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden in Hannover mit 12 Einrichtungen der Arbeitsfelder Bildung, Junge Generationen und Familien, Senioren und Pflege, Beratung, Auslandsdienst in Israel. Zum Diakoniewerk Kirchröder Turm gehören über 230 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Sitz der Geschäftsführung des Diakoniewerkes Kirchröder Turm e.V. befindet sich in der Kirchröder Straße 46 in 30559 Hannover. Geschäftsführer ist Pastor Michael Borkowski.

Kristina Hasenpusch
Assistenz Geschäftsführung
Tel.: 0511/95 49 8-50
Fax: 0511/95 49 8-52
Mail: info@diakoniewerk-kt.de
www.diakoniewerk-kt.de
Kirchröder Str. 46
30559 Hannover